

DRAHTZUG

Verein Werkstätte Drahtzug
Arbeits- und
Eingliederungszentrum

Jahresbericht 1991

Inhalt

Bericht des Geschäftsleiters	3
Wohngruppen Tiefenbrunnen	4
Bilanz	6
Erfolgsrechnung	7
Bemerkungen zu Bilanz und Erfolgsrechnung	8
Bericht der Kontrollstelle	9
Statistik	10
Vorstand	11
Kadermitarbeiter	12
Organigramm und Stellenplan	13
Spender- verzeichnis 1991	14

Bericht des
Geschäftsleiters

Die unerwartete wirtschaftliche Abkühlung blieb auch für den Drahtzug – in bezug auf seine Auftragslage – nicht ohne Folgen. Der Betriebsertrag reduzierte sich im Geschäftsjahr 1991 um 5,25% auf Fr. 992.124.25. Unsere Budgetziele, beruhend auf den «Glanzzahlen» von 1990, konnten wir somit nicht erreichen.

Stark schwankende Auftragsvolumen sowie immer knapper werdende Terminvorgaben, verbunden mit hohen Qualitätsansprüchen unserer Kunden, stellten an den Betrieb und alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter hohe Ansprüche. Eine Herausforderung, der wir uns kompetent stellten und die uns auch neue Chancen und Perspektiven in der Abwicklung von Aufträgen eröffnete.

Die knapper gewordenen Aufträge und die eher skeptischen wirtschaftlichen Prognosen zwangen uns zur Zurückhaltung bei der Aufnahme behinderter Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Das Berichtsjahr prägend war die Eröffnung unserer Wohngruppen Tiefenbrunnen und der damit verbundene Einbezug des neuen Bereiches in die Institutionsstruktur. Näheres dazu im Beitrag von Lukas Bähler.

Den krönenden Abschluss des letzten Jahres bildete das Verfassen der «Weisung über Renovation und Umbau des gesamten Arbeits- und Eingliederungszentrums Drahtzug» des Finanzvorstandes an den Stadtrat von Zürich. In Aussicht gestellt wurde zudem die Ausrichtung eines städtischen Baubeitrages. Intensive Verhandlungen mit den Subventionsbehörden über die Finanzierung des Renovations- und Umbauprojektes und die spätere Kostenmiete für den Drahtzug bilde-

ten die Grundlage für diese Weisung. Durch die Liegenschaftenverwaltung der Stadt Zürich wurde eine Behandlung der Weisung in einer der ersten Sitzungen von 1992 des Stadtrates zugesichert. Von der materiellen Behandlung des Geschäftes im Stadtrat und später im Gemeinderat hängt es ab, wann die effektiven Bauarbeiten beginnen können. Zum Zeitpunkt der Ausarbeitung dieses Berichtes war es nach wie vor nicht möglich, von Seiten der Stadt Zürich eine verbindliche Zeitplanung zu erhalten. In einem separaten Beitrag werden wir das Umbauprojekt in allen Einzelheiten näher vorstellen.

In enger Zusammenarbeit mit der Agentur Dr. Mori in Zürich entstand ein Konzept für Öffentlichkeitsarbeit des Drahtzugs. Sichtbare Resultate sind ein modernes Firmensignet, eine Broschüre über den Drahtzug, die Neugestaltung des Jahresberichtes sowie die Erarbeitung weiterer Drucksachen. Besser gepflegte Kontakte zu den bisherigen Kunden und den Medien, eine interne Kaderschulung und Anstrengungen zur Gewinnung neuer Kundenkreise bilden weitere Schwerpunkte des Konzeptes.

Unser Dank für das – trotz wirtschaftlichen Schwierigkeiten – erfolgreiche vergangene Geschäftsjahr richtet sich an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für die tatkräftige und konstruktive Unterstützung, den Vereinsvorstand, die subventionierenden Behörden von Bund, Kanton und Stadt Zürich, die vielen Spender sowie an alle unsere Kunden.

Fabio Gosswiler
Geschäftsleiter

Wohngruppen Tiefenbrunnen

Im Zusammenhang mit den Vorbereitungen zum Umbau des Drahtzugs wurde auch eine mögliche Einrichtung von betreuten Wohnplätzen abgeklärt. Eine Umfrage bei verschiedenen Sozialdiensten sowie unseren behinderten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zeigte, dass das Bedürfnis nach betreuten Wohnplätzen in der Stadt Zürich sehr gross ist.

Von der Liegenschaftenverwaltung der Stadt Zürich wurden dem Drahtzug Mitte der achtziger Jahre etwa 24 Wohnplätze in der neuen städtischen Überbauung Tiefenbrunnen zugesprochen. Wir hatten die Möglichkeit, anhand der Baupläne sieben Wohnungen auszusuchen. 1989 konnte die Detailplanung beginnen. In der Folge reichten wir diverse Umbauanträge für unsere Bedürfnisse ein, die zum grössten Teil auch berücksichtigt wurden. In den 4 1/2-Zimmer-Wohnungen wurde z.B. eine zusätzliche Wand eingebaut, so dass heute vier getrennte Schlafzimmer vorhanden sind.

Ende 1990 erarbeiteten wir das Betriebskonzept und die Strukturen für die Wohngruppen. Neben den beiden Gruppenleiterinnen, die je 60% arbeiten, steht für die lose Betreuung auch ein vollamtlicher Bereichsleiter im Einsatz.

Die Möblierung von gemeinschaftlichen Aufenthaltsräumen und Küchen wurde anfangs 1991 realisiert. Eine gemütliche und robuste Einrichtung gibt heute den Wohngruppen eine wohnliche Atmosphäre. Die einzelnen Zimmer vermieten wir unmöbliert. Damit wird den Bedürfnissen der Bewohnerinnen und Bewohner nach Individualität Rechnung getragen und ihnen möglichst viel Privatsphäre geboten.

Anfangs Mai 1991 konnten wir die ersten vier Wohngruppen eröffnen. Das Aufnahmeverfahren hatte Ende

April begonnen, und drei Bewohner zogen bereits im Mai ein. Die ersten Erfahrungen mit Wohngruppen konnten somit gesammelt werden. Für uns alle hatte ein neuer Zeitabschnitt des Drahtzugs begonnen. In diesen ersten Wochen waren wir vor allem mit dem Kennenlernen der Bewohnerinnen und Bewohner sowie den Aufnahmeverfahren beschäftigt. Schon einen Monat später waren alle Wohnplätze vergeben. In jeder Wohngruppe entwickelte sich eine eigene Wohnkultur. In einigen Wohnungen wurde mit Bildern und Pflanzen eine gemütliche Atmosphäre geschaffen. Auch ausserhalb unserer Betreuungszeit verbringen diese Leute einen Teil ihrer Freizeit gemeinsam. In anderen Wohngruppen blieben die Wände kahl und jeder lebt für sich. Die Berührungspunkte sind dort ausschliesslich auf den obligatorischen Betreuungsabend reduziert. Das Betreuerteam mischt sich so wenig wie möglich in diese verschiedenen Wohnformen ein.

Im Juni wurden uns zwei weitere Wohnungen und per 1. Dezember schliesslich die letzte der sieben Wohnungen übergeben. Jedes der Zimmer konnte sofort vermietet werden. Die Wohngruppen umfassen heute total 22 Wohnplätze.

Die Wohngruppen eignen sich in erster Linie für psychisch behinderte Menschen, die nicht ohne Betreuung leben können oder wollen, aber dennoch eine gewisse Selbständigkeit haben. Voraussetzung ist, dass sie eine geregelte Tagesstruktur haben, sei dies eine Arbeit in einer geschützten Werkstätte oder in der freien Wirtschaft, oder aber auch der Besuch einer Schule. Den Haushalt erledigen die Bewohnerinnen und Bewohner selbständig. Einmal pro Woche wird jede Wohnung von einer Betreuerin oder einem Betreuer besucht. Dies findet in der Regel zusammen mit einem gemein-

samen Nachtessen und anschließender Wohngruppensitzung statt. Es sind aber auch gemeinsame Kinobesuche und Spielabende möglich. Daneben haben die Bewohnerinnen und Bewohner jederzeit die Möglichkeit, Einzelgespräche mit dem Betreuer-Team zu führen. Nachts und an Wochenenden steht die Betreuung nur in Notfällen zur Verfügung. Natürlich kann auch das Betreuer-Team nicht verhindern, dass einzelne Bewohnerinnen und Bewohner in eine akute Krisensituation geraten. In solchen Fällen ist die Zusammenarbeit mit Ärzten, Therapeuten, Sozialdiensten und einer Klinik besonders wichtig.

Die einzelnen Wohnungen sind in der ganzen Überbauung verteilt. Dies bedeutet, dass diese Leute nicht abgeschottet leben, sondern in die Überbauung integriert sind, aber auch, dass sie Rücksicht auf die anderen Mieter nehmen müssen. Mit unseren Bewohnerinnen und Bewohnern wird je ein Mietvertrag abgeschlossen, an den sie sich halten müssen. Bei mehrmaligen Verstößen gegen die Vertragsbestimmungen und individuelle Abmachungen kann ihnen, nach schriftlicher Verwarnung, gekündigt werden.

Lukas Bähler
Bereichsleiter

Bilanz
per 31.12.1991

	1991	1990
<u>Aktiven</u>		
<u>Umlaufvermögen</u>		
Flüssige Mittel	22 497.50	23 269.70
Debitoren aus Leistungen	204 202.25	189 257.30
abzüglich Delkredere	- 4 000.00	- 4 000.00
Diverse Debitoren	1 366.00	0.00
Transitorische Aktiven	1 572 267.50	1 127 500.00
	<u>1 796 333.25</u>	<u>1 336 027.00</u>
<u>Anlagevermögen</u>		
Mobilien (Versicherungswert 416 000.00)	238 469.86	217 974.13
Wohngruppeneinrichtungen (Versicherungswert 168 000.00)	136 252.86	0.00
	<u>374 722.71</u>	<u>217 974.13</u>
	<u>2 171 055.96</u>	<u>1 554 001.13</u>
<u>Passiven</u>		
<u>Fremdkapital</u>		
Bank	1 179 079.00	653 559.00
Lieferantenkreditoren	92 678.75	40 511.10
Diverse Kreditoren	63 319.10	26 709.10
Abgrenzung Investitionsbeiträge	149 420.00	155 000.00
Transitorische Passiven	0.00	32 168.75
Zweckbestimmte Spenden	9 000.00	8 000.00
	<u>1 493 496.85</u>	<u>915 947.95</u>
<u>Eigenkapital</u>		
Rückstellung für Umbaumtriebe	80 000.00	50 000.00
Vereinskapital:		
- Stand 1. Januar	558 053.18	479 739.85
- Gewinn	39 505.93	108 313.33
	<u>677 559.11</u>	<u>638 053.18</u>
	<u>2 171 055.96</u>	<u>1 554 001.13</u>

Erfolgsrechnung
1.1. – 31.12.1991

	1991	1990
<u>Aufwand</u>		
Material- und Warenaufwand	6 295.75	8 618.20
Personalaufwand Behinderte	643 738.45	614 437.45
Personalaufwand Kadermitarbeiter	1 538 702.50	1 264 308.45
Mietzins Betrieb	65 330.25	60 128.00
Mietzins Wohngruppen	56 060.00	0.00
Zinsaufwand	45 700.14	32 005.35
Unterhalt und Reparaturen	53 491.11	70 007.70
Abschreibungen	116 624.87	85 184.87
Verwaltungsaufwand	114 008.95	82 464.15
Betriebsaufwand	81 398.50	57 829.40
Fremdarbeiten	759.60	4 358.40
Übriger Aufwand	23 864.10	21 168.90
	<u>2 745 974.22</u>	<u>2 300 510.97</u>
Gewinn	39 505.93	108 313.33
	<u>2 785 480.15</u>	<u>2 408 824.30</u>
<u>Ertrag</u>		
Betriebsertrag	992 124.25	1 047 171.45
Tageskostenbeiträge Gemeinden	74 121.55	113 698.10
IV-Einrichtungs- und Eingliederungsbeiträge	191 327.50	40 978.00
IV-Betriebsbeiträge	1 173 440.00	920 000.00
Staatsbeiträge	180 000.00	130 000.00
Mitgliederbeiträge	3 895.00	3 200.00
Spenden	42 518.85	39 746.75
Mietertrag	1 418.10	1 005.00
Pensionspreise Wohngruppen	106 794.50	0.00
Diverse Erträge	15 260.40	16 551.00
Neutraler Erfolg:		
– IV-Betriebsbeitrag:		
Rest 1990 (1989)	0.00	58 224.00
– Staatsbeitrag Rest 1990 (1989)	– 1 000.00	32 000.00
– Auflösung Abgrenzung Investitionsbeiträge	5 580.00	6 250.00
	<u>2 785 480.15</u>	<u>2 408 824.30</u>

Bemerkungen zu
Bilanz und
Erfolgsrechnung

Mutmassliche Beiträge an das
Rechnungsjahr 1991:

Betriebsbeitrag Bundesamt:
Fr. 1.173 440.00
Einrichtungsbeiträge: Fr. 152 501.00
Beitrag Fürsorgedirektion:
Fr. 180 000.00

Beiträge an das Rechnungsjahr 1990:

Mutmasslicher Betriebsbeitrag Bün-
desamt: Rest Fr. 21 500.00
Beitrag Fürsorgedirektion:
Fr. 129 000.00

Tageskostenbeitrag des Sozialamtes
der Stadt Zürich an die

Rechnungsjahre 1990 und 1991:
je Fr. 50 000.00

Tageskostenbeiträge übriger Gemein-
den 1991: Fr. 24 121.55

Die Vorschüsse an den Betriebsbeitrag
1991 des Bundesamtes für Sozial-
versicherungen wurden in der Jahres-
rechnung 1991 vereinnahmt und ver-
bucht. Der mutmassliche Rest an den
Betriebsbeitrag pro 1990 und 1991
wird in der Jahresrechnung 1992 ver-
einnahmt und verbucht werden.

Die erheblich gestiegenen Kapitalzin-
sen erklären den höheren Zinsauf-
wand.

Die Abschreibungen umfassen nebst
den Betriebseinrichtungen auch die
Einrichtungen der Wohngruppen Tie-
fenbrunnen.

Rechts- und Beratungshonorare im
Zusammenhang mit einer Statuten-
änderung des Vereins und dem Kon-
zept für Öffentlichkeitsarbeit erklären
den erhöhten Verwaltungsaufwand.

Das Bundesamt für Sozialversicherun-
gen richtet Betriebsbeiträge an die
anrechenbaren zusätzlichen Betriebs-
kosten aus, die aus der Beschäftigung
Behinderter entstehen. Dies im Ver-
gleich zu ähnlichen Produktions- und
Dienstleistungsbetrieben mit einer voll
arbeitsfähigen Belegschaft.

Die Fürsorgedirektion des Kantons
Zürich richtet Beiträge von höchstens
60 % der ungedeckten Betriebskosten
aus.

Die Stadt Zürich, sowie weitere Ge-
meinden auf freiwilliger Basis, leisten
Tageskostenbeiträge an die Beschäfti-
gung Behinderter.

Verwendung des Gewinnes:

Erhöhung Rückstellungen für
Umbaumtriebe: Fr. 35 000.00
Vortrag per 1.1.1992: Fr. 4 505.93

Bericht der
Kontrollstelle

Als Kontrollstelle Ihres Vereins haben wir die auf den 31. Dezember 1991 abgeschlossene Jahresrechnung geprüft. Wir haben festgestellt, dass

- die Bilanz und die Erfolgsrechnung mit der Buchhaltung übereinstimmen
- die Buchhaltung ordnungsgemäss geführt ist
- bei der Darstellung der Vermögenslage und des Geschäftsergebnisses die gesetzlichen Bewertungsgrundsätze sowie die Vorschriften der Statuten eingehalten sind.

Aufgrund der Ergebnisse unserer Prüfungen empfehlen wir, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Zürich, 22. Januar 1992

KPMG Fides Peat

F. Hofmann

K. Gysin

Statistik
1983-1991

	1983	1984	1985	1986	1987	1988	1989	1990	1991	+/-
Beschäftigte Personen	134	165	184	206	210	226	224	239	219	-20
davon > 62/65	14	10	11	10	11	11	13	12	10	-2
Eintritte Betrieb	29	70	70	65	72	97	80	65	46	-19
Austritte Betrieb	33	50	43	63	80	74	59	65	63	-2
Arbeitsstunden	95066	142685	168186	181724	169415	180545	202805	184210	191328	+7118
Ø-Arbeitsplätze				81	73	79	81	82	75	-7
Personen am 1.1.		95	114	141	143	135	152	174	174	
Personen am 31.12.		115	141	143	135	152	172	174	157	-17
davon										
ganztags							88	66	69	+3
halbtags							84	108	88	-20
Besichtigungen durch Bewerber			126	117	122	134	93	92	98	+6
Anstellungsgespräche			80	77	102	116	73	64	37	-27
Ø-Dienstjahre am 31.12.							4,57	3,87	4,2	+0,33
1.-4. Dienstjahre							67	95	85	-10
5.-9. Dienstjahre							26	31	30	-1
über 10 Dienstjahre							17	18	17	-1
Altersstruktur										
20-29 Jahre							35	28	23	-5
30-39 Jahre							29	47	48	+1
40-49 Jahre							42	43	41	-2
50-59 Jahre							43	38	36	-2
über 60 Jahre							23	18	18	
Wohngruppen										
Eintritte Wohngruppen									22	
Austritte Wohngruppen									3	
Freie Plätze am 31.12.									0	
Belegung in %									76	
Männer/Frauen									13/6	
Ø-Alter									32	
Arbeitsverhältnis im Drahtzug am 31.12.									6	

Die Arbeitsplätze sind auf die Anwesenheitsstunden der behinderten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bezogen.

Vorstand
(Stand Ende 1991)

Präsident Rudolf Hofstetter*, Leiter Sozialdienst,
Wiesengrundstrasse 15,
8910 Affoltern a.A.

Kassier Hans Müller*, Zentralsekretär Sozial-
amt, Amtshaus Helvetiaplatz,
8026 Zürich

übrige Mitglieder Heinz Götz, Talackerstrasse 90,
8152 Glattbrugg

Bruno Huber, Werkstattleiter, Klinik
Schlössli, 8618 Oetwil a.S.

Werner Herzog*, Leiter Sozialdienst,
Justizdirektion, Zweigstelle Horgen,
Stockerstrasse 35, 8810 Horgen

Jessica Hellmann-Merzbacher,
Sozialpädagogin, Brüggläcker 60,
8050 Zürich

Werner Lymann, Ämtlerstrasse 46,
8003 Zürich

weiteres Vorstands-Mitglied Werner Bacher*, Angestelltenvertreter.
Der Angestelltenvertreter wird gemäss
Art. 14 der Statuten von den Angestell-
ten gewählt.

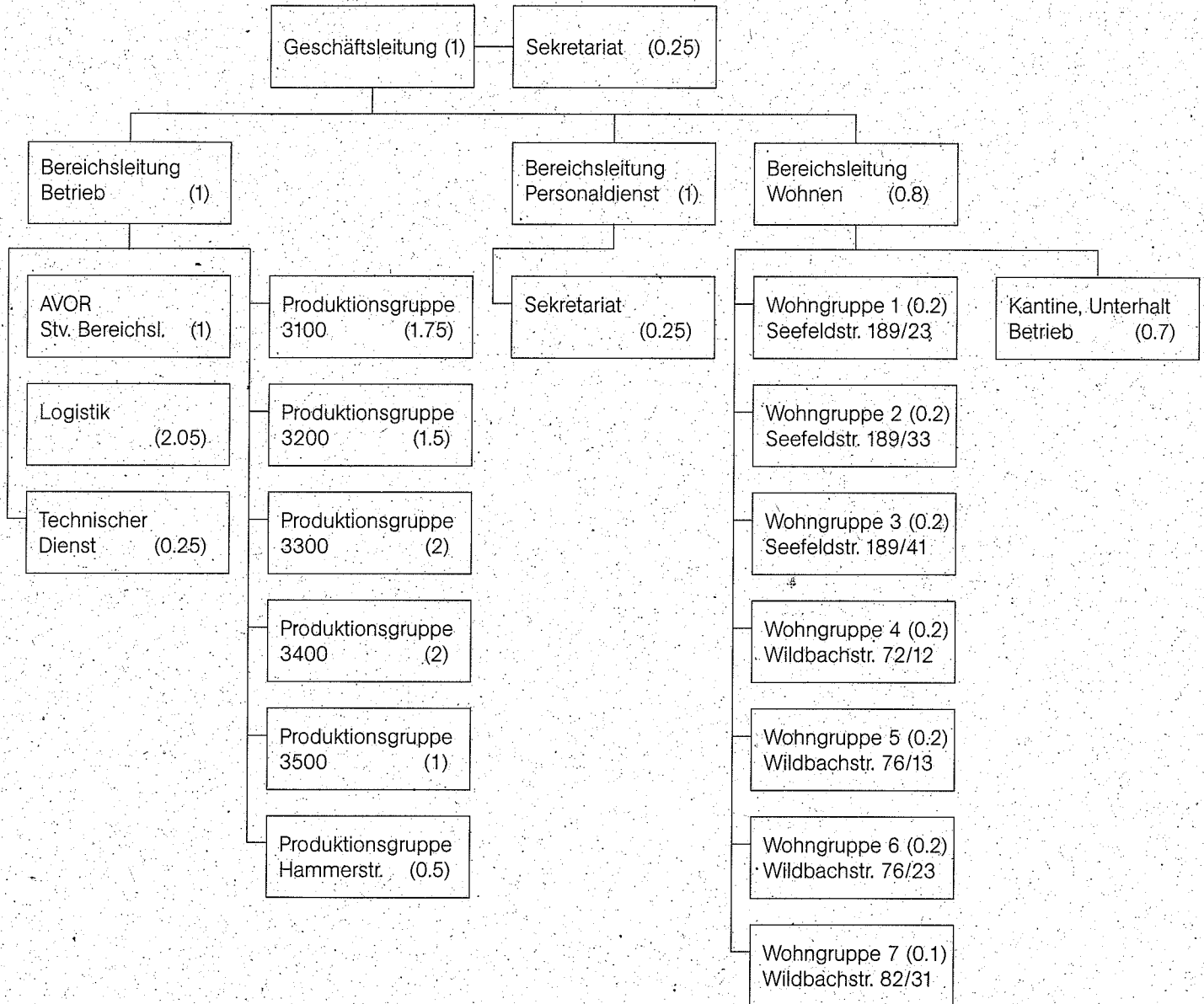
* Mitglieder der Betriebskommission

Im weiteren nahmen an den Vorstands-
sitzungen der Geschäfts- und die
Bereichsleiter teil. Sie sind nicht Mit-
glieder des Vorstandes.

Kadermitarbeiter
(Stand Ende 1991)

Geschäftsleitung	Fabio Gossweiler Geschäftsleiter	100%
	Chan Ho Schrafl-Luu Kaufm. Angestellte	25%
Personaldienst	Kurt Orlandi Bereichsleiter	100%
	Rita Gubler Kaufm. Angestellte	25%
Bereichsleitung Betrieb	Arthur Tanner Bereichsleiter	100%
	Hugo Hengstler Gruppenleiter AVOR	100%
	Erich Farner Gruppenleiter Logistik	50%
	Jiri Horak Gruppenleiter Logistik	60%
Gruppenleiter/-innen Produktion	Andreas Alich	60%
	Werner Bacher	100%
	Diry Bensink	100%
	Heinz Bosshard	100%
	Manfred Rogoll	100%
	Josef Roller	100%
	Silvana Rossi	100%
	Roger Schönenberger	100%
	Erwin Wachter	100%
	Armin Wicki	100%
Martin Widmer	100%	
Margrit Zbinden	100%	
Bereichsleitung Wohnen	Lukas Bähler Bereichsleiter	100%
	Barbara Hettich Gruppenleiterin Wohnen	60%
	Edit Kräll Gruppenleiterin Wohnen	60%
	Meret Oetli Gruppenleiterin Kantine	50%

Organigramm und Stellenplan



Stellenwerte in Klammern

Spender-
verzeichnis 1991

August Weidmann Stiftung, Zürich	500	Gemeinde Küsnacht	500
F. Niedermann, Zürich	100	Nordfinanzbank, Zürich	100
Kirchgemeinde St. Martin, Zürich	500	Fedier's Werbeagentur, Zürich	100
Zürcher Stiftung für psychisch Kranke, Zürich	5500	Sulzer-Escher Wyss AG, Zürich	200
Kirchgemeinde Kloten	1000	Bank Hofmann AG, Zürich	100
A. Wälli, Zürich	100	R. Champiou, Neumatt	100
IBM Schweiz, Zürich	200	Nachlass Gmünder, Zürich	2300
AMAG AG, Zürich	200	David Rosenfeld'sche Stiftung, Zürich	500
Wirz Werbeagentur, Zürich	150	Gemeinde Mettmenstetten	200
Ernst Burren, Zürich	100	Guido Bosshard, Zürich	300
Ernst Brütsch, Zürich	200	Present Service, Zürich	100
Rentenanstalt, Zürich	300	Werner M. Wolf, Zürich	100
Passen Druck AG, Zürich	150	Pfarramt St. Peter und Paul, Zürich	100
Walter und Ambrosina		Abacus Research AG, St. Gallen	500
Oertli Stiftung, Zürich	1000	SWISSAIR, Kloten	300
Otto Siegfried, Zürich	100	Schweiz. Rückversicherung, Zürich	400
E. F. Escher, Erlenbach	300	Gemeinde Zumikon	300
Kopie und Druck, Zürich	111	Kath. Pfarramt Wallisellen	100
Kirchgemeinde Zollikon	4000	Bank Leu AG, Zürich	500
Carl Bindschedler, Küsnacht	480	CLZ Bern, Bern	1000
ZKB Bülach	100	Gemeinde Zollikon	1000
Kirchgemeinde Neumünster, Zürich	500	Kirchgemeinde Urdorf	100
Kirchgemeinde Rüslikon	350	Gemeinde Oberglatt	200
Kath. Parramt St.Katharina, Zürich	100	Hilfsgesellschaft Zürich	2500
Bank Neumünster, Zürich	200	Gemeinde Geroldswil	100
Susanna Baumann Stiftung, Zürich	2500	Kirchgemeinde Opfikon- Glattbrugg	1130
Gemeinde Männedorf	200	Kirchgemeinde St. Josef, Zürich	500
Gemeinde Regensdorf	200	Walter Niederer, Zürich	100
Gemeinde Bachenbülach	100		
Kirchgemeinde			
Schwamendingen, Zürich	700		
Stadt Schlieren	200		
Gemeinde Schleinikon	100		
ZKB Neumünster, Zürich	500		

In dieser Aufstellung sind alle Spenden von Fr. 100.- und mehr aufgeführt; der gleiche Dank gilt auch allen Spendern mit kleineren Beträgen!

Verein Werkstätte Drahtzug
Arbeits- und Eingliederungszentrum
Drahtzugstrasse 72-76
Postfach
8032 Zürich
Tel. 01/381 31 80 / 381 44 26
Fax 01/381 44 36

Wohngruppen Tiefenbrunnen
Büro: Wildbachstrasse 72
8008 Zürich
Tel. 01/382 24 06
Fax 01/382 28 27

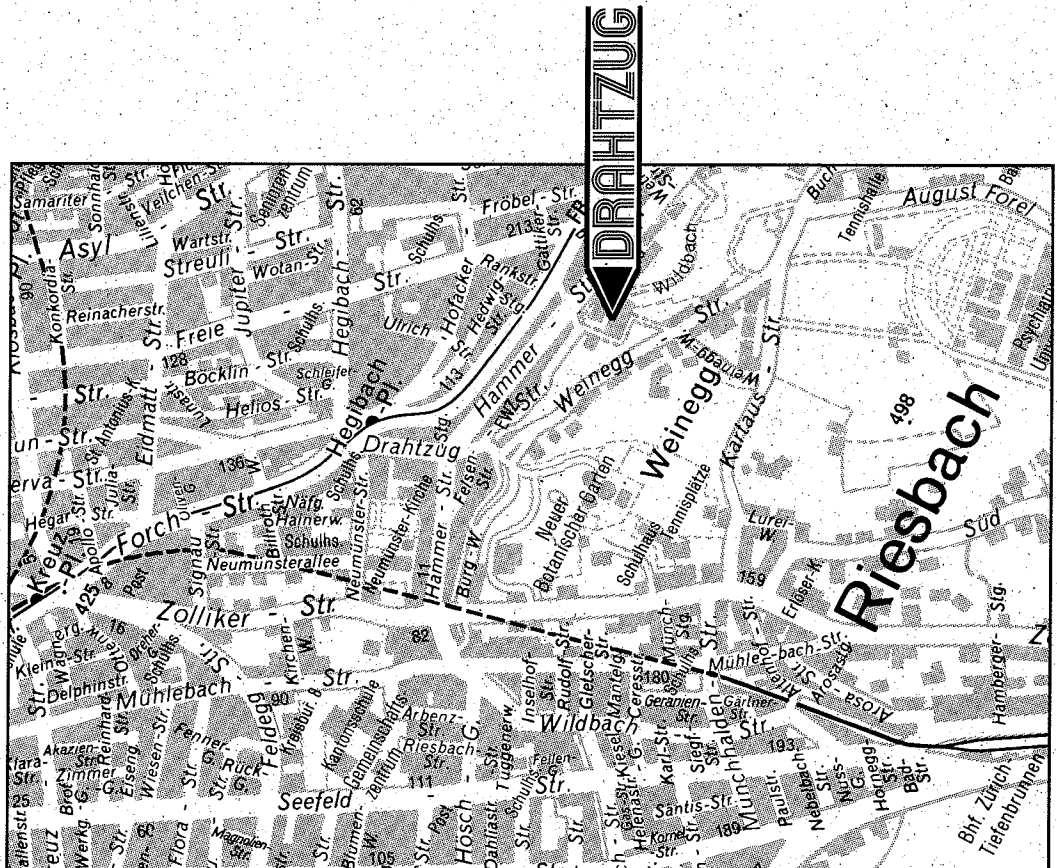
Der Drahtzug befindet sich an der Drahtzugstrasse im Zürcher Quartier Riesbach.

Wir verfügen über gute Zufahrtsmöglichkeiten für Personen- wie Lastwagen (keine Sattelschlepper) und haben zahlreiche Parkplätze direkt vor dem Haus.

Sie erreichen uns aber auch mit öffentlichen Verkehrsmitteln: Tramlinie 11 bis Hedwigsteig, Bus 31 oder Forchbahn (S 18) bis Hegibachplatz (je ca. 5 Minuten zu Fuss bis zum Drahtzug).

Die Wohngruppen Tiefenbrunnen befinden sich an der Wildbachstrasse im Seefeldquartier und sind mit den Tramlinien 2 oder 4 (Haltestelle Wildbachstrasse) erreichbar. Parkplätze hat es in der zur Überbauung gehörenden Tiefgarage.

Diese Broschüre wurde auf Original-Umweltschutzpapier, hergestellt aus 100% Altpapier, gedruckt.



Bewilligung des Vermessungsamtes der Stadt Zürich vom 6. 4. 1992.
© Orell Füssli Graphische Betriebe AG, Zürich.